

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 8
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 05.09.2021

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Hallo liebe Gemeinde und liebe Freunde. Schön, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. Ich möchte sie heute ermutigen bei allem, was sie brauchen zu bekennen, dass Gott unser guter Hirte ist und uns nichts fehlt. Sie sind geliebt.

BS: Es freut uns sehr, dass heute Tim Timberlake hier ist. Tim, danke, dass du gekommen bist, um hier zu predigen. Es wird ein Segen für alle. Und für uns ist es auch schön, eine Predigt zu genießen. Vielen Dank dafür. Lassen sie uns beten:

Vater, wir danken dir für alles was du für uns getan hast und tust. Wir halten dir unser Leben hin und bitten dich, lass uns deinen tiefen Frieden spüren, in Jesu Namen. Amen.

HS: Amen.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: Gott liebt Dich, und ich auch.

Bibellesung – Römer 12,2 – (Chad Blake)

Hören sie zur Vorbereitung auf die Predigt Verse aus dem Römerbrief Kapitel 12: Passt euch nicht den Maßstäben dieser Welt an, sondern lasst euch von Gott verändern, damit euer ganzes Denken neu ausgerichtet wird. Nur dann könnt ihr beurteilen, was Gottes Wille ist, was gut und vollkommen ist und was ihm gefällt. Das ist das Wort des Herrn.

Interview Bobby Schuller (BS) mit Nona Jones (NJ):

VO: Nona Jones ist eine außergewöhnliche Rednerin, die weltweit Menschen dabei unterstützt, ihren Glauben zu leben. Als Kind hat sie sexuellen Missbrauch erlebt und überlebt. Sie benutzt nun ihre Plattform, um denen Hoffnung zu bringen, die ein ähnliches Trauma erlitten haben. Aktuell ist sie die Leiterin von „Global Faith-Based Partnerships“ bei Facebook.

NJ: Jeden Tag nutzen über eine Milliarde Menschen Facebook. Aber fast niemand auf unserer Plattform hat eine Verbindung zu einer Kirche.

VO: Sie ist eine Expertin darin, wie man Technologien effektiv in der Kirche nutzen kann. Sie spricht auf der ganzen Welt zu Kirchen über dieses Thema. Außerdem ist sie eine versierte Sängerin und Songschreiberin sowie eine Autorin. Bitte begrüßen Sie Nona Jones!}

NJ: Hallo, vielen Dank, dass ich hier sein darf. Es ist ein Segen, bei Ihnen zu sein.

BS: Es ist komisch, Menschen auf diese Weise zu interviewen, allerdings gibt uns das auch die Chance, Menschen wie Sie kennenzulernen, die nicht hier in der Gegend wohnen oder für die es schwer ist, herzukommen. Es ist wunderbar, Sie zu sehen. Danke, dass Sie dabei sind.

NJ: Das mache ich gerne, es ist mir eine Ehre.

BS: Nicht alle kennen Sie, Nona: Erzählen Sie uns etwas über Ihr Leben und wie Sie zu dem Menschen geworden sind, der Sie heute sind.

NJ: Gerne. Ich mache das gerne, weil Menschen oft von dem erfolgreichen Kapitel des Lebens erzählen und annehmen, das sei schon die ganze Geschichte. Aber ich dagegen würde mich selbst als ein „statistisch unwahrscheinliches Produkt der Gnade“ bezeichnen. Ich wurde von einer Frau geboren, die gar keine Kinder haben wollte. Mein Vater und sie waren seit 13 Jahren verheiratet, bevor sie mit mir schwanger wurde. Er hat sich so gefreut, endlich Vater zu werden.

Aber in der Mitte der Schwangerschaft wurde bei ihm Magenkrebs im Endstadium festgestellt und kurz vor meinem zweiten Geburtstag ist er gestorben. Danach ist meine Mutter mit uns auf die andere Seite des Landes gezogen und hat Beziehungen mit verschiedenen Männern angefangen. Mit einem wohnte sie zusammen. Ich war damals ungefähr fünf Jahre alt. Er zog bei uns ein und fing an, mich sexuell zu missbrauchen. Ich nahm schließlich all meinen Mut zusammen und erzählte meiner Mutter davon, was er tat. Ich war da schon sieben, es war also schon mehrmals in einigen Jahren passiert. Sie sorgte dafür, dass er ins Gefängnis kam, aber am Tag seiner Entlassung nahm sie mich mit, um ihn abzuholen und er zog direkt wieder zu Hause ein. Direkt danach, als er wieder zu Hause war, fing er wieder an, mich zu missbrauchen. Ich habe so viel an Störung und Traumata und Schmerz erlebt, dass ich zwei Mal versucht habe, mir das Leben zu nehmen, bevor ich 11 war. Wir gingen in keine Kirche, ich wusste nichts von Gott, von Jesus, Hoffnung, der Bibel. Gar nichts davon. Kurz nach meinem zweiten Selbstmordversuch – ich war in der 6. Klasse – lud mich ein Mitschüler in seine Kirche ein. Ich wurde nie vergessen, wie ich in dieses Gebäude kam. Die Menschen waren so freundlich und herzlich zu mir. Sie kannten mich noch nicht einmal, aber sie liebten mich. In der allerersten Predigt, die ich jemals gehört hatte, sagte der Prediger: „Gott ist ein Vater für die, die keinen Vater haben.“ Das war genau das, was ich hören musste, denn es gab so viele Nächte, in denen ich mich mit dem Wunsch in den Schlaf geweint habe, mein Vater möge noch leben. Aber da wurde mir bewusst, dass es einen himmlischen Vater gibt und das hat im wahrsten Sinne die komplette Richtung meines Lebens verändert. Ich sage den Menschen immer: wenn das nicht passiert wäre, dann wäre ich heute nicht da, wo ich bin. Ich bin ein „statistisch unwahrscheinliches Produkt der Gnade“

BS: Wow. Ich weiß gar nicht, wie ich nach so einer beeindruckenden Geschichte weitermachen soll. Wenn ich so etwas höre und mir versuche, es vorzustellen.... Es muss so schwer für Sie als Kind gewesen sein, einen Vater zu haben, den Sie nicht einmal richtig kennengelernt haben. Sie waren ja noch so jung, als er starb. Sie wussten, dass er Sie geliebt und gewollt hatte, aber dann ist er Ihnen durch diese Tragödie genommen worden. Dann noch zu erleben, wie er durch dieses Monster ersetzt wurde, diesen dämonischen Mann. Und die ganzen Ressentiments gegen Ihre Mutter. Das sind so viele schlimme Dinge und dann fühlt man sich wertlos. In so einem Zustand zu erkennen, dass Gott Ihr vollkommener Vater ist, das muss alles für Sie verändert haben.

NJ: Oh meine Güte, das hat mich so verändert. Denn wie Sie schon sagten, habe ich wegen dem, was ich zu Hause erlebt habe, angefangen, die Identität eines schlechten Kindes anzunehmen.

In der Schule wurde ich immer aggressiver, ich habe meine Hausaufgaben nicht gemacht, weil ich so kaputt war. Ich bekam den Stempel „Problemkind“ und es hieß, ich hätte eine Lernschwäche.

All diese Stempel wurden mir aufgedrückt, aber mit 11 Jahren bekam ich einen neuen Stempel: „Kind Gottes“. Ein Kind der Verheißung, der Hoffnung. Das hat mein ganzes Selbstbild verändert. Das ist es, was mich auf den Weg gebracht hat, um die Frau zu werden, die ich heute bin.

BS: Nona, ich liebe an Ihnen, dass Sie Frauen und Männer erreichen wollen, die Ähnliches im Leben durchgemacht haben. Sie wollen ihnen auch helfen zu verstehen, wie wertvoll sie sind. Wie kostbar sie in Gottes Augen sind. Wie kostbar sie für uns sind und für andere Menschen. Wie haben Sie diesen Prozess erlebt und welche Ermutigung haben Sie für Menschen, die so etwas erlebt haben?

NJ: Das erste ist, dass im Römerbrief, Kapitel 8, Vers 28 steht: „Wer Gott liebt, dem dient alles, was geschieht, zum Guten. Dies gilt für alle, die Gott nach seinem Plan erwählt hat.“ Dort steht nicht, dass sich alle Dinge gut anfühlen werden. Da steht auch nicht, dass alle Dinge gut sein werden. Es sagt einfach: „Alle Dinge dienen zum Guten.“ Meine Botschaft für Menschen, die ein Trauma erlebt haben, ist: Gott ist treu, er hat die Macht, das, was uns zerbrechen sollte, umzuwandeln in das, was uns mutig macht. Was uns weise macht. Ich glaube, dass Gott viele der Menschen, die solche Tragödien erleben, im Dienst gebrauchen möchte. Genauso hat er es bei mir auch gemacht. Wenn ich nicht erlebt hätte, was ich erlebt habe, könnte ich anderen Menschen nicht dienen. Meine Ermutigung für Frauen und Männer, die so etwas erlebt haben, ist Folgendes: Erlauben Sie Gott, dass er das gebraucht, um anderen verletzten Menschen zu dienen. Ich glaube, dass der Feind ganz subtil arbeitet. Er versucht, uns in der Scham gefangen zu halten. Er versucht uns einzureden, dass wir besser mit niemandem darüber reden sollten, weil sie dann anders über uns denken könnten. Wir wissen aber, dass Kraft in dem Licht von Jesus ist. Dunkelheit und Licht können nicht dieselbe Identität bestimmen. Darum arbeitet er daran, uns in der Scham zu halten. Gott nimmt das, was wir für eine Bürde halten, und verwandelt das in einen Dienst, um anderen Menschen zu helfen.

BS: Ich weiß noch, wie ich zum Glauben gefunden habe. Ich hatte viele Erlebnisberichte von Menschen gehört, die eine harte Vergangenheit haben, aber dann zu wundervollen Menschen geworden sind. Es gibt etwas, das nicht immer dabei gesagt wird. Als ich als Teenager diese Berichte gehörte habe, da waren es fast immer Veränderungen über Nacht. Da waren Menschen süchtig nach Drogen oder Alkohol und dann waren sie clean und nüchtern und hatten große Erlebnisse. Das kann entmutigend sein für jemanden, der gerade auf dem Weg der Heilung ist. Wenn man rückfällig wird, wenn man zurückgeworfen wird, wenn man etwas tut, das man nicht hätte tun sollen oder einen schlimmen Fehler im Leben begangen hat. Dann ist es einfach, aufzugeben. Aber die Wahrheit ist, dass es ein langer Weg ist.

NJ: Das ist es. Es ist ein Prozess. Ich glaube, dass wir darin Gottes Herrlichkeit und Kraft bezeugen können. Und die Gnade Gottes. Es gibt definitiv Menschen, die spontan geheilt oder befreit worden sind. Aber trotzdem ist deren Befreiung nicht besser als die von denen, die in einem Prozess stecken. Wir alle suchen die befreiende Kraft von Jesus. Für mich war es auf jeden Fall ein Prozess. Nachdem mir gesagt wurde, dass ich nicht gewollt war, wurde mir im Grunde auch gezeigt, dass ich nicht gewollt war. Das hat in mir viele Unsicherheiten ausgelöst, die mit der Zeit herausgearbeitet werden mussten. Aber ich erzähle Ihnen noch eine Sache, die Gott mir gezeigt hat. Das hat mir geholfen, frei zu werden. Es ist die Kraft der Vergebung. Viele von uns, die von anderen Menschen verletzt worden sind, warten darauf, dass diese sich entschuldigen. Wir warten darauf, dass sie sagen, dass es ihnen Leid tue. Und weil sie das entweder nicht sagen oder weil es nicht aufrichtig war, als sie es gesagt haben, müssen wir dennoch richtig vergeben. Aber Vergebung ist nicht notwendig für den Täter. Vergebung ist für uns, denn sie befreit uns aus der Macht der Verletzung von dem, was man uns angetan hat. Das hat Gott mir gezeigt. Als ich angefangen habe, meiner Mutter und ihrem Freund zu vergeben, habe ich auch angefangen, ganz viel Frieden und Freude zu erleben. Was mache ich jetzt? Ich bete jeden Tag für sie. Ich bete, dass sie zum Glauben finden, weil ich Gottes Güte für sie möchte genauso wie ich sie für mich möchte.

BS: Nona, vielen Dank. Was für eine kraftvolle Botschaft für viele Menschen, die so etwas durchlebt haben. Das sind wortwörtlich Millionen von Menschen und so viele reden nicht darüber und teilen ihre Geschichte mit niemanden. Ich bin dankbar, dass Sie an einem Ort wie Facebook sind. Es gibt so viel Schlechtes in den Sozialen Medien. Ich glaube, dass die Unternehmen in den Sozialen Medien es gut mit Ihnen im Team haben. Sie machen eine großartige Arbeit, indem Sie Ermutigung und Positives verbreiten und helfen, Menschen anzuleiten. Wenn Sie mehr über Nona und die Initiative „Faith & Prejudice“ wissen wollen, dann besuchen Sie die Webseite „NonaJones.com“. Wir wollen Ihnen Mut machen, vorbei zuschauen. Nona, vielen Dank für Ihre Ermutigung für uns. Das bedeutet uns sehr viel.

Bekennnis Hour of Power (Bobby Schuller):

Stehen Sie bitte auf. Wir sprechen gemeinsam unser Bekenntnis. Breiten sie ihre Hände aus und empfangen sie Gottes Liebe:

Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe.

Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes.

Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen.

Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen.

Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen.

Amen!

Begrüßung von Tim Timberlake - (Bobby Schuller):

BS: Wir freuen uns sehr, Tim Timberlake bei Hour of Power zu begrüßen. Tim war einmal als Interviewgast bei uns und, was er sagte, hat mich so berührt, dass ich ihn beim Interview fragte, ob er einmal hier predigen würde. Und Tim, du hast „Ja“ gesagt. Danke, dass du da bist. Tim. Tim Timberlake ist Autor und leitender Pastor der Celebration Church, die es in Jacksonville, Florida und in Creedmoor, North Carolina gibt. Begrüßen sie mit mir Pastor Tim Timberlake.

Predigt Tim Timberlake "Nichts ist normal!"

Hallo. Es ist mir eine Ehre und ein Vorrecht heute hier zu sein. Ich betrachte es als große Ehre, diese Zeit mit ihnen verbringen zu dürfen. Ich möchte heute über etwas sprechen, das Gott mir aufs Herz gelegt hat und der Titel der Predigt ist: Nicht ist normal. Als ich mein Buch The Power of 1440 geschrieben habe, fing Gott an, mir die Idee nahezubringen, dass eigentlich nichts wirklich normal ist. Das Webster's Dictionary definiert normal als „nichts Besonderes. Nicht herausragend.“

Und wenn wir darüber nachdenken, wie oft wir das Wort „normal“ gebrauchen, und wie wir es im Alltag benutzen und definieren, dann ist das schon ein Schlag in die Magengrube. Wir gebrauchen es so wahllos und sagen, dieser Tag ist nichts Besonderes. Es gibt nichts, was heute von gestern unterscheiden würde. Und mein Gebet ist, dass wir - während wir uns mit dem Gottes Wort beschäftigen - sehen, wie außergewöhnlich der heutige Tag ist. Im Römerbrief, Kapitel 12, Vers 2 steht: Gleichet euch nicht dieser Welt an, sondern werdet du die Erneuerung eures Denkens verwandelt. Dann könnt ihr erkennen, was Gottes Wille ist. Das gute, angenehme und vollkommene. Als ich angefangen habe, das zu lesen, dachte ich: Wie viele Bereiche meines Denkens brauchen Erneuerung. Unser Denken ähnelt unseren Handys und den Batterien, die sie am Leben halten. Wenn wir sie nicht jeden Tag aufladen, leuchtet die Anzeige auf: „Batterie fast leer“. Ich wünschte, wir hätten so eine Anzeige auf der Stirn, die uns sagt, dass wir uns selbst aufladen müssen. Wir müssen uns erneuern, uns anschließen an die Kraft Gottes, damit unsere Denkweise erneuert werden kann. Wenn man genau hinsieht, ist der heutige Tag völlig anders als der gestrige Tag. Und Morgen wird völlig anders als heute sein. Wie kann das also normal sein? Das erinnerte mich an eine Geschichte von einem weltberühmten Architekten. Christopher Wren. 1666 gab es in London ein verheerendes Feuer, dem viele Gebäude, Wohnhäuser und Landschaften zum Opfer fielen. Die örtliche Regierung beauftragte Christopher Wren die St. Paul's Cathedral wieder aufzubauen. 1671 begann er Bauleute auszusuchen, die er für die Besten und für etwas Besonderes hielt. Er hatte eine Methode, diese Bauleute zu finden. Er ging auf andere Baustellen und fragte die Männer, die dort arbeiteten: „Was tun sie?“ Er beschreibt, wie er zu einem Gebäude geht, wo drei Maurer arbeiten. Der eine nach vorne gebeugt, der zweite auf den Knien und der dritte stand und arbeitete sehr schnell. Der erste Maurer antwortete auf die Frage: „Was tun sie?“ Mit: „Ich setze Stein auf Stein. Ich muss meine Familie ernähren.“ Der zweite Maurer, dem er dieselbe Frage stellte: „Was tun sie?“ Gab zurück: „Ich baue eine Mauer. Keine Ahnung für wen ich das tue.“ Der dritte Maurer, der mit einem Lächeln auf dem Gesicht dastand beantwortete die Frage: „Was tun sie?“ folgendermaßen: „Ich baue eine Kathedrale. Stein für Stein baue ich dieses Haus. Nicht für mich, sondern für Gott.“ Und die Wahrheit ist; wir alle bekommen jeden Tag Mauersteine in die Hand. Wir können sie ansehen und sagen, ja ein ganz normaler Stein, oder wir können diese Steine anschauen und jeden Tag aufs Neue sagen: Stein für Stein, Fuge um Fuge, baue ich eine Kathedrale. Nicht für mich selbst, sondern zur Ehre Gottes. In Römer 12 lesen wir, das wir verwandelt werden, durch die Erneuerung unseres Denkens. Das ist eine innerliche Verwandlung, die Gott durch sein Wort an uns bewirkt. Und wenn ich darüber nachdenke, passiert diese Veränderung nicht von außen. Sie kann nur von innen kommen. Ich habe mit meinem vierjährigen Sohn über ein Ei gesprochen, das ihn fasziniert hat. Ich sagte ihm: „Sohn, wenn wir das Ei von außen aufbrechen, dann überlebt das, was im Ei ist nicht. Wenn die Schale aber von innen aufgebrochen wird, heißt das, neues Leben kommt heraus.“ Ich glaube, die Bibelstelle heute fordert uns auf, das Ei von innen zu knacken. Dass wir verändert werden, durch die Erneuerung unseres Denkens. Dann betrachten wir unsere Tage nicht mehr als alltäglich und normal, sondern erkennen die übernatürlichen Möglichkeiten in dem heutigen und jedem anderen Tag. Das eröffnet uns eine Sichtweise, die mit Wundern rechnet. Ich liebe diese Stelle in der Bibel: „Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Ich werde froh und glücklich sein.“ Wenn sie verstehen, dass heute kein normaler Tag ist, dann folgt daraus die bewusste Entscheidung, dass heute anders als gestern wird und morgen wird anders sein als heute. Es bleibt nur dann alles gleich, wenn sie sich entscheiden, dass alles gleich bleibt. Die Bibel sagt uns, dass wir von innen nach außen verändert werden, durch die Erneuerung unseres Denkens. Deshalb möchte ich mir mit ihnen einige Bibelstellen ansehen, damit wir durch das verändert werden können, was Gottes Wort uns zusagt. Im Epheserbrief, Kapitel 5, Vers 15 steht: „Achtet also genau darauf, wie ihr lebt: nicht wie unwissende, sondern wie weise Menschen.“ Heute bietet sich eine Gelegenheit, aus der wir alles holen können. Wenn man weiter darüber nachdenkt, bekommt jeder von uns diese Minuten, um große Momente zu schaffen.

Diese Momente werden zu unserem Antrieb und dieser Antrieb schafft unsere Realität. In 17 Jahren als Pastor habe ich oft gesehen, wie unser Leben bestimmt wird vom Bedauern der Vergangenheit oder der Hoffnung auf die Zukunft und nicht davon, das meiste aus diesem Augenblick zu holen, der jetzt und hier ist. Überlegen sie: Sie denken gerade über gestern nach. Oder sie denken gerade über morgen nach. Warum nicht das Leben führen, das Gott für sie für diesen Augenblick vorgesehen hat. Nicht im Bedauern des Gestern oder der Hoffnung auf Morgen, sondern indem, dass sie dem Heute das ganze Leben ausquetschen, das es bietet? Dann brauchen sie morgen nicht auf heute zurückschauen und sagen: Ich wünschte, ich hätte diesen Tag besser gestaltet. Im Kolosserbrief, Kapitel 4, Vers 5 steht: „Macht das Beste aus der Zeit, die euch geschenkt ist!“ In Psalm 90 lesen wir: „Lehre uns, unsere Tage zu zählen, damit unser Herz weise werde.“ Wenn wir uns unseren Tag so ansehen, denken wir oft in der Kategorie 24 Stunden, was nach viel Zeit aussieht. Aber wenn man sich die Mühe macht, und daraus Minuten errechnet, die reinste Essenz, dann haben wir jeden Tag 1440 Minuten zur Verfügung. Die Art, wie wir diese Minuten verwalten, bestimmt unsere Zukunft. Ich sage verwalten, weil wir die Vorstellung haben, dass wir unsere Zeit frei gestalten können. Wenn man in eine Buchhandlung geht, findet man Regale von mit Büchern zum Themas Zeitmanagement. Ich frage mich: Wie kann ich etwas gestalten, das ich nicht kontrollieren kann? Wir können der Zeit nicht sagen, sie soll anhalten oder schneller laufen. Wir können der Zeit nicht sagen, sie soll sich zurückstellen. Wenn wir also die Zeit nicht kontrollieren können, was sollen wir dann machen? Wir müssen die Zeit verwalten, die Gott uns zum Leben schenkt. Wie können wir bessere Verwalter der Zeit werden, die Gott uns gibt. Indem wir die richtige Einstellung haben! Wir leben oft aus einer AlltagsEinstellung, die alles gewöhnlich findet, oder wir leben mit einer Wunderperspektive, auf das Außergewöhnliche. Ich gehe gleich noch auf den Unterschied zwischen diesen beiden Einstellungen ein, aber zuerst möchte ich ihnen noch aus dem Römerbrief, Kapitel 13, die Verse 11 und 13 vorlesen. Da steht: „seht aber zu, dass ich nicht völlig eingenommen und ausgelaugt werdet durch die Sorge um eure täglichen Pflichten und darüber die Zeit vergesst und ohne Bewusstsein für Gott dahindämmert. Wir können es uns nicht leisten eine Minute zu verschwenden. Wir können es uns nicht leisten auch nur eine Minute zu verschwenden.“ Ich möchte, dass Sie jetzt kurz eine innerliche Inventur machen. Denken Sie kurz darüber nach, wie viele Minuten sie heute durch Sorgen, Stress, Angst und Furcht verschwendet haben, sowie darüber, was sie dazu gebracht hat. Angst zum Beispiel ist das Erleben von Versagen im Voraus. Man sagt sich, noch bevor man anfängt, dass man versagen wird. Sich sorgen bedeutet die Gedanken der Furcht anzubeten. Man befürchtet, die falschen Beweise stellen sich als echt heraus. Wenn sie so eine innere Inventur machen und sich dabei fragen, wieso sie sich so fühlen, kommen sie meistens an den Punkt, dass die Gegenwart Gottes gefehlt hat. Und Gott bittet uns, keine Minute zu verschwenden. Sorgt euch nicht um diese Dinge. Glaubt, dass ich euer Gott bin und dass es neben mir keinen anderen gibt. Wenn du glauben kannst, sagt er, werde ich handeln. Wenn wir also durchs Leben gehen, nicht mit einer gewöhnlichen Perspektive, sondern mit einer übernatürlichen und göttlichen Perspektive, dann müssen wir unsere alltägliche Einstellung loswerden. Nun fragen sie, was ist denn eine alltägliche Einstellung? Die alltägliche Einstellung glaubt, Gott wäre weit weg. Nach meinem achtzehnten Geburtstag ist mein Vater gestorben. Er ging von diesem Leben in das nächste Leben und ich weiß noch, wie ich fragte: „Gott, wo bist du? Wie und warum ist mir das passiert? Warum trifft uns das? Wo bist du?“ Kennen sie das? Irgendetwas passiert und sie fragen: „Gott, wo bist du? Wieso fühlt es sich so an, als wärst du weit weg? Wieso kommst du mir so weit weg vor?“ Und er erinnert uns jedes Mal: Ich habe dich nicht verlassen und niemals vergessen. Mein Wort sagt, ich bin bei euch bis ans Ende der Zeit. Und wir müssen uns daran erinnern unser Alltagsdenken einzutauschen gegen das Wunderdenken und diese Denkart sagt uns folgendes: Das Wunderdenken sieht Gottes Gegenwart in allem. Das Alltagsdenken fragt: „Gott, wo bist du?“ Das Wunderdenken sieht Gottes Gegenwart in allem. Wenn wir morgens aufwachen, rausgehen und sehen wie die Vögel fliegen, sehen wir Gottes Gegenwart. Wenn wir Laub sehen, das sich im Wind bewegt, sehen wir Gottes Gegenwart. Wenn wir am Strand die Füße in den Sand stecken, erleben wir Gottes Gegenwart. Wenn wir unseren Geist und unsere Augen öffnen, können wir Gottes Gegenwart sehen, aber dazu braucht es dieses Wunderdenken. Eine der schönsten Möglichkeiten, das zu erleben, ist durch Dankbarkeit. Ich glaube fest, dass Dankbare Menschen nicht versagen und undankbare Menschen nicht gewinnen können. Mit der richtigen Perspektive sehen wir Gottes Gegenwart in allem. An Gottes Tisch sitzen Menschen mit einer Alltagsdenkweise. Sie fragen: „Gott, Gott, wo bist du?“

Und dann gibt es die Menschen mit einer anderen Perspektive. Sie sehen Gott in allem. Ich ermutige sie, gerade jetzt, wo sie mir zuhören, Gottes Gegenwart in jeder ihrer Lebenssituationen zu sehen. Das wird alles verändern. Außerdem fokussiert sich dieses Alltagsdenken, gegen das wir angehen müssen, nur auf das, was uns fehlt. Wie oft machen wir uns fertig, um irgendwohin zu gehen, sehen in den Schrank und sagen: „Ich habe nichts anzuziehen!“ Wie oft gehen wir zum Kühlschrank, öffnen ihn und sagen: „Ach ich habe nichts zu essen.“ Wie oft handeln wir mit einer Gesinnung, die sagt, was wir nicht haben, anstatt zu denken: Das, was ich habe, nutze ich noch nicht. Unsere Begrenzungen liegen nicht in dem, was uns fehlt. Unsere Begrenzung liegt darin, dass wir nicht nutzen, was wir schon haben. Das Alltagsdenken fokussiert sich auf den Mangel, wobei das Wunderdenken jeden Segen zählt. Das Wunderdenken zählt jeden einzelnen Segen. Jeder einzelne Atemzug, den sie machen ist ein Segen. Jeder Augenaufschlag ist ein Segen. Jeder Tag, an dem wir aufwachen und unsere Lungen mit Luft füllen können ist ein Segen. Es ist also wichtig, dieses Alltagsdenken einzutauschen gegen ein Wunderdenken. Die dritte Alltagsdenkweise mit der jeder von uns zu ringen hat ist, dass wir die Zeit als eine Hürde sehen. Manchmal meinen wir, Gott wüsste nicht, wie alt wir sind und erinnern ihn daran. Gott, ich bin so und so alt. Ich bin immer noch Single. Und wir tun so, als wäre das für Gott eine Überraschung oder ein Schock. Gott, ich dachte ich hätte diese Themen so langsam hinter mir und jetzt mache ich das hier durch. Und wir tun so als wäre Gott überrascht. Gott sitzt nicht im Himmel und sagt: „Wow, damit hätte ich nicht gerechnet.“ Und Gott betrachtet auch die Zeit nicht als ein Hindernis. Tatsächlich handelt Gott nicht außerhalb der Zeit. Sondern Gott ehrt die Zeit. Er gibt uns jedes Jahr 365 Tage, an denen er uns an seine Treue erinnert. Das Alltagsdenken sagt, die Zeit läuft gegen uns, aber das Wunderdenken behandelt jeden Augenblick wie eine perfekte Gelegenheit, Wunder zu erleben. Das Wunderdenken betrachtet jeden Moment als perfekte Gelegenheit um Wunder zu erleben. Im Leben werden wir oft von zwei Dingen definiert. Von der Geduld, mit der wir auf das warten, was Gott uns gesagt hat und von unserer Einstellung, wenn wir es bekommen haben. Ich ermutige Sie, jetzt sofort das Alltagsdenken abzuschalten und das Wunderdenken einzuschalten. Das Leben wird nämlich so viel besser, mit der richtigen Perspektive. Das Alltagsdenken sieht die Zeit als einen Widerstand. Es erinnert uns immer daran, dass die Zeit vergeht. Das Wunderdenken erinnert uns dagegen immer daran, dass Gott die belohnt, die ihn mit Eifer suchen. Gott wird uns etwas zumuten, dass ich gerne Wartetraining nenne. In diesem Training ist das Warten unser Gewicht. Er lässt uns stärker werden. Er lässt uns reifen. Wir werden in diesem Training erwachsen und wir können tatsächlich nur mit diesem Wartetraining reifen und erwachsen werden. Ich liebe die Bibelstelle, in der es heißt: „Warte auf den Herrn und sei guten Mutes. Noch einmal sage ich, warte.“ Dort sagt Gott zu, dass er, wenn wir geduldig warten, treu ist, sich zeigt und uns versorgt. Wer zu schnell handelt, wird etwas viel Kleineres bekommen, als das, was ich eigentlich im Sinn hatte, sagt Gott hier. Wir müssen uns auch daran erinnern, dass die Dinge, wenn wir sie voller Glauben in die Hände Jesu legen, etwas sind, womit Jesus Wunder tun wird. Das wenige, was in die Hände von Jesus kommt, wird zu viel im Leben derer, die es empfangen. Was sollten sie gerade in die Hand Jesu legen? Ich könnte fast garantieren, dass es bei den meisten von uns ihre Denkweise ist und wie wir die Dinge um uns herum sehen. Wenn wir unsere Denkweise in die Hand Jesu legen können, wenn wir unser Denken erneuern und wieder um Gottes Angelegenheiten kreisen, auf das achten, was Gott uns sagt, dann sagt er, werden wir verwandelt. Sind Sie bereit: Tauschen Sie Alltagsdenken gegen Wunderdenken ein? Der letzte Punkt, in Bezug auf das Alltagsdenken, ist, dass es sich auf das konzentriert, was nicht machbar ist. Sind sie schon mal auf Widerstände gestoßen und haben gedacht; das ist sicher unmöglich. Irgendeine Herausforderung, ein Test, Schwierigkeiten bei denen sie dachten, das ist unmöglich. Das Alltagsdenken sagt uns, was nicht machbar ist, aber das Wunderdenken glaubt, dass Alles möglich ist. Die Bibel sagt, dass dem der glaubt, alle Dinge möglich sind. Kann ich ein lautes „Amen“ dazu hören? Für unseren Gott ist nichts zu schwer oder unmöglich. Er will, dass wir das glauben. Gottes größte Freude ist, wenn wir ihm glauben. Und ich glaube, es bricht ihm das Herz, wenn wir ihm nicht glauben. Und in diesem Moment fordert er uns auf, unser Alltagsdenken einzutauschen. Dieses normale Denken abzugeben und ein Wunderdenken zu bekommen und ein außergewöhnliches Leben zu führen. Zur Zeit sehen die Dinge anders aus als in den vergangenen Jahren. Aber ich glaube fest, dass in dieser Zeit, wenn wir Gott vertrauen, das geschieht was Gott sagt. Er sagt, ich kann das Gute und das Böse zusammenwirken lassen zum Besten für die, die Gott lieben.

Nichts ist normal!

Wir haben also die Gelegenheit, diesen Tag, diese Woche oder diesen Monat nicht als ganz normalen Tag, Woche oder Monat zu sehen. Wenn wir die richtige Einstellung haben, das Wunderdenken, dann können wir Gottes außergewöhnliche, nicht normale, übernatürliche Kraft am Wirken erleben, an jeden einzelnen Tag unseres Lebens. Ich möchte ihnen noch ein Zitat von Dr. Martin Luther King mit geben. Es sagte: "Wenn ein Mann oder eine Frau berufen ist, die Straße zu kehren, dann sollte er oder sie die Straße kehren wie Michelangelo gemalt, Beethoven komponiert oder Shakespeare gedichtet hat. Er oder sie sollte so die Straße kehren, dass die himmlischen Heerscharen und alle Welt innehält und sagt: Hier lebte ein großer Straßenkehrer, der seine Arbeit gut getan hat." Ich bete, dass egal, was wir tun, und egal in welcher Lebensphase wir gerade sind, wir es nicht als eine gewöhnliche Zeit oder eine normale Sache betrachten, sondern, dass wir aufschauen und erkennen; dieser Tag, dieser Moment, diese Woche, dieser Monat ist außergewöhnlich und übernatürlich, wenn wir die richtige Einstellung haben. Noch eine letzte Frage: Welche Einstellung habe sie jetzt? Das Alltagsdenken oder das Wunderdenken? Wenn es das Alltagsdenken ist, können sie es jetzt direkt eintauschen gegen das Wunderdenken, das Jesus für uns hat. Dafür möchte ich jetzt mit ihnen beten. Herr Jesus, danke für diese Gelegenheit. Es ist für uns nicht selbstverständlich, dass du uns einen Tausch vom Alltags - zum Wunderdenken anbietest. Diese Einstellung, das Wunderdenken, befähigt uns über das Normale hinaus zu blicken und uns mit dem Außergewöhnlichen zu verbinden. Und so bitten wir dich Herr, dass du uns in jeder einzelnen Minute jedes einzelnen Tages, deine Hand sehen lässt, die Wunder tut - in und durch unser Leben. Im Namen Jesu. Amen.

Danksagung an Tim Timberlake (Bobby Schuller):

BS:

Pastor Tim, vielen Dank, dass du heute bei uns warst. Das hat dir hoffentlich genauso viel bedeutet wie mir.

Segen (Bobby Schuller):

Danke, dass sie dabei waren. Ich glaube, dass Gott unsere Gebete erhört und dass sie erleben werden, wie Gott ihre Gebete beantworten wird. Sie dürfen von hier erneuert, selbst vergebend, wiederhergestellt, voller Leben und Freude weggehen. Heute wird ein guter Tag.

Und nun möge der Herr euch segnen und behüten. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.